

Germanistenverband der Tschechischen Republik
Westböhmische Universität Pilsen

Experimentierräume **in der deutschen Sprachwissenschaft**

Hana Menclová / Michaela Voltrová
(Hrsg.)

Westböhmische Universität Pilsen
2019

Experimentierräume in der deutschen Sprachwissenschaft

Hana Menclová / Michaela Voltrová (Herausgeber)

Review:

apl. Prof. habil. Tilo Weber, Ph.D.

Dr. hab. Jacek Makowski

Grafische Gestaltung des Covers und typografisches Layout:

Jakub Pokorný

Erschienen bei

Westböhmisches Universität Pilsen

Univerzitní 2732/8, 301 00 Pilsen, Czech Republic

Gedruckt von

pro Danter s.r.o.

V Zátíší 810/1, 709 00 Ostrava, Czech Republic

Erste Ausgabe, 248 Seiten

Pilsen 2019

ISBN 978-80-261-0951-8

© Westböhmisches Universität Pilsen, 2019

Autoren, 2019

Vorwort der Herausgeberinnen

Der vorliegende Sammelband bietet einen Einblick in die Ergebnisse der internationalen Konferenz des Germanistenverbands der Tschechischen Republik, die im Mai 2018 in Pilsen stattgefunden hat und von der Pädagogischen und der Philosophischen Fakultät der Westböhmischen Universität organisiert worden ist. Das Überthema „Experimentierräume“ wurde schon vor der Konferenz um zwei zusätzliche Aspekte bereichert: *Herausforderungen* und *Tendenzen*. Das 21. Jahrhundert eröffnet einen neuen Raum (bzw. einen Experimentierraum), der stark durch neue Kommunikationsformen und -möglichkeiten geprägt ist. Ob wir im Zusammenhang mit dem heutzutage häufig deklinierten Begriff *Industrie 4.0* auch über eine *Kommunikation 4.0* sprechen können oder ob (bzw. inwieweit) unsere vertrauten Kommunikationsgewohnheiten im weiteren Sinne des Wortes auch in der heutigen Zeit und in der Zukunft von den modernen Tendenzen unberührt bleiben oder sich verändern, ist eine grundsätzliche Frage, die sich wie ein roter Faden durch das ganze Buch zieht.

Sprache ist ein Medium, mit dem auf vielfältige Weise experimentiert werden kann. In diesem Band werden unterschiedliche Fragestellungen aufgeworfen, die sowohl konkrete mediale und gesellschaftliche Veränderungen als auch deren Folgen im Bereich des Experimentierens mit der Sprache betreffen. Darüber beschäftigen sie sich mit dem Einfluss der neuen digitalen Welt des 21. Jahrhunderts auf die deutsche Sprache. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Grenze zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit und dem sprachlichen Experimentieren in der Presse gewidmet. Eine ganz spezifische Perspektive stellen die letzten zwei Abschnitte des Buches dar, die Experimente aus diachroner Perspektive und im Sprachkontakt betrachten.

Im ersten großen Teil des Buches, der den Titel *Experimente an der Grenze zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit* trägt, setzen sich die Autorinnen mit zwei Ebenen der Sprache auseinander, die in den letzten Jahrzehnten im Sprachgebrauch zunehmend miteinander verschmelzen. Dass die Grenze zwischen ihnen heutzutage nicht mehr so einfach erkennbar ist, zeigt bereits die erste Studie von **Maria Thurmair**, die Schnittstellen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit

behandelt. An ausgewählten Textsorten, Vorlesungen und Chats sowie Presstexten, zeigt sie konkrete Beispiele und zieht daraus Schlüsse für den DaF-Unterricht. Typische Sprachelemente und die Makrostruktur von Videoblogs thematisiert **Petra Bačuvčíková**, die zwei Videoblogs junger deutscher und tschechischer Videobloggerinnen analysiert und vergleicht. **Michaela Kaňovská** beschäftigt sich wiederum mit Texten, für die ein Kontinuum von Mündlichkeit und Schriftlichkeit beinahe charakteristisch ist. Im Gegensatz zu der vorhergehenden Studie konzentriert sie sich jedoch nicht auf Videoblogs, sondern auf Postings zu einem Online-Artikel über die Ernennung eines neuen Bischofs in Österreich. Wie aus der kurzen Darstellung der Beiträge im ersten Abschnitt hervorgeht, ist das Hauptthema des vorliegenden Sammelbandes relativ weit gefächert.

Der umfangreichste Teil des Sammelbandes enthält Texte im Bereich der *Presse und Werbung als Experimentierraum*. Die Autorinnen und Autoren haben bei ihren Untersuchungen unterschiedlichste Perspektiven gewählt und vorwiegend semantische und phraseologische Aspekte fokussiert. **Jana Kusová** widmet sich der passivischen und deagentiven Konstruktion „bleiben + zu-Vollverbinfnitiv“ und beschreibt sechs lexikalische Felder dieser Konstruktion, die sie aufgrund ihrer Analysen identifizieren konnte. Im zweiten Text dieses Abschnitts behandelt **Jiřina Malá** okkasionelle Modifikationen von Phraseologismen in deutschen Online-Medien. Durch zahlreiche, nach verschiedenen Modifikationstypen klassifizierte Beispiele werden in diesem Beitrag sowohl die Spannbreite der deutschen Phraseologismen als auch die Kreativität demonstriert, mit denen sie in Online-Texten eingesetzt werden. Das Lexem „Migration“ steht im Zentrum der Analyse von **Jana Lauková**, die dessen Vorkommen in der regionalen Tageszeitung „Dresdner Neueste Nachrichten“ beschreibt. Eine andere lexikologische Problematik in Tageszeitungen thematisieren **Radim Maňák** und **Veronika Biskupová**. Sie gehen besonders der Frage nach, wie Journalistinnen und Journalisten neue Fachwörter aus dem EDV-Bereich ihren Leserinnen und Lesern präsentieren, inwieweit dabei Vorwissen vorausgesetzt wird und ob bzw. auf welche Art und Weise Rezipientinnen und Rezipienten beim Verstehen dieser Wörter geholfen wird. Im letzten Text dieses Abschnitts analysiert **Lucie Rypáčková** den Gebrauch von Phraseologismen in Werbeslogans. Die durch eine Korpusanalyse identifizierten Phraseme werden nach unterschiedlichen

Kriterien klassifiziert und aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet. Es handelt sich dabei um eine sowohl formal orientierte als auch semantisch basierte Untersuchung.

In wie viele Richtungen man sich beim Experimentieren mit der Sprache begeben kann, zeigen die letzten zwei Teile des Sammelbandes. Der Abschnitt *Experimente aus diachroner Perspektive* umfasst zwei Texte, die der Sprache unserer Vorfahren nachgehen. Die Studie von **Libuše Spáčilová** widmet sich den deutsch-tschechischen Sprachkontakten, die zur Erweiterung des tschechischen Wortschatzes bedeutend beigetragen haben. Die Autorin nennt Germanismen aus vierzehn Sachbereichen, die bei der Übersetzung des Meißner Rechtsbuchs im 15. und 16. Jahrhundert ins Tschechische entweder als neues Vokabular oder als Konkurrenz zu bereits existierenden Ausdrücken entlehnt wurden. Dies wird mit konkreten Textpassagen im Alttschechischen und Frühneuhochdeutschen belegt. **Hana Menclová** beschäftigt sich wiederum mit der Sprache des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart. In ihrer Analyse vergleicht sie die Entwicklung der substantivischen Diminutiva in deutschen und tschechischen Märchen und verfolgt ihre pragmatische Funktion über den festgelegten Zeitraum.

Auch im letzten Abschnitt des Sammelbandes, *Experimente im Sprachkontakt*, werden Ergebnisse verschiedener Sprachkontakte thematisiert, diesmal aus der Sicht der Soziolinguistik und Lexikologie. **Miryam Diko** beschreibt Parallelen zwischen den Multiethnolekten Kiezdeutsch und dem schwedischen Rinkebysvenska und geht dabei auch auf die folgende grundlegende Frage ein: Kann man bei solchen Sprachvarietäten von einem Sprachverfall oder eher von einer Sprachbereicherung sprechen? Im letzten Text des Buches stellt **Lyubov Nefedova** eine bisher noch nicht behandelte Perspektive der sog. Eurysemie vor. Sie geht den Gründen für eine häufige Verwendung von Anglizismen in der deutschen Sprache nach und betrachtet dies aus einem neuen Blickwinkel.

Diese kurze Übersicht deutet die große Spannbreite des Themas *Experimentierräume* an, das in dem vorliegenden Sammelband nur stichprobenartig berührt werden kann. Aus der Vielfalt der noch zu untersuchenden Phänomene bleiben deshalb weiterhin zahlreiche Fragen unbeantwortet. Es wurde beispielsweise bisher noch nicht

geklärt, ob die neuen Kommunikationswege (s. *Kommunikation 4.0*) als Folge oder eher als Ursache der *Industrie 4.0* wahrgenommen werden sollten. Solche interessanten Aspekte des Themas sind jedoch zwischen den Zeilen vieler Autorinnen und Autoren implizit präsent.

Wir hoffen daher, dass dieser Sammelband durch die Betrachtung des Themas aus unterschiedlichen Perspektiven seine Ziele erreicht hat und wertvolle Anregungen für weitere Untersuchungen in diesem Bereich bietet.

Hana Menclová und Michaela Voltrová